

## **Annemarie Böse, Vorsitzende der Fraktion BfA DRV-Gemeinschaft**

Wie immer versuche ich mich kurz zu fassen, aber unsere Fraktion hat Fragen. Zuerst zu der von Minister Spahn beschlossenen Einführung der digitalisierten Patienten-Akte bis 2021. Über die Einführung der digitalisierten Patienten-Akte ist hier immer wieder gesprochen worden. Auch heute steht es indirekt auf der Tagesordnung und zwar mit dem Vorstandsbericht 1/2019. Grundsätzlich stimmt die Fraktion BfA DRV-Gemeinschaft mit Experten überein: die Digitalisierung im Gesundheitsbereich muss schnell umgesetzt werden! Trotzdem darf ich auf drei kritische Punkte hinweisen – bei aller Euphorie!

Erstens: gibt es mittlerweile eine Lösung für das Problem, dass unsere geplanten Programmvarianten nur in Deutschland benutzt werden können? So war es immer wieder in der Presse zu lesen. Diese sehr teuren Entwicklungen, die natürlich von den Versicherten bezahlt werden, sind im Ausland danach wertlos. Das sieht bei vergleichbaren Digitalisierungen in anderen Ländern anders aus, schreiben Zeitungen: die Niederlande, Estland, die Türkei, Finnland oder auch Dänemark haben strikt darauf geachtet, dass ihre digitalen Möglichkeiten auch im Ausland genutzt werden können. Das wäre für viele Versicherte in Deutschland ebenso wünschenswert! – Was sagt der Branchen-Verband bitkom und die gematik dazu? – Oder auch die Bitmarck und der Vorstand der DAK-Gesundheit.

Zweitens: es werden diverse Programme und Apps für den Gesundheitsbereich entwickelt, für Versicherte, Patienten, Arztpraxen und so weiter! - Wir hoffen, dass alle Entscheider – einschließlich der DAK-Gesundheit – darauf achten, dass diese Systeme untereinander auch kompatibel sind. Vor einigen Jahren musste ich erleben, dass eine Reha-Klinik, die mit diversen Systemen zum Auslesen von Röntgenbildern auf DVD's ausgestattet war, die mitgebrachte CD trotzdem nicht auswerten konnte. Weil das passende Programm nicht vorlag. Das sind ärgerliche Geschichten, die auch teuer werden können. Was wird unternommen, dass diese Fehler bei der Einführung der digitalisierten Patienten-Akte nicht passieren?

Drittens, – und das ist für mich ein sehr gravierender Punkt - rufe ich uns das Problem in Erinnerung, dass es immer weniger jüngere Ärzte gibt, die Arztpraxen übernehmen wollen. Nicht nur im ländlichen Raum und nicht nur im Bereich der Allgemeinmedizin! Kürzlich wurde in einem Fernsehbericht beispielhaft auf das Problem in Kinder- und Jugendarztpraxen hingewiesen. Wir sind also auf ältere Ärzte angewiesen. Wenn die jetzt ab 2021 mit der

Digitalisierung unter Druck gesetzt und mit Sanktionen bedroht werden, ist zu befürchten, dass so manche Ärztinnen und Ärzte ihre privaten Pläne umsetzen und die Praxis schließen. Ohne Rücksicht darauf, ob Nachfolger in Sicht sind oder nicht. Wird das zusammen mit den Ärzte-Verbänden geklärt, fragen wir uns als Fraktion BfA DRV-Gemeinschaft. Und wird ggf. diesen älteren Ärztinnen und Ärzten Hilfe bei der Digitalisierung durch deren Verbände angeboten werden? Und haben wir hierauf auch einen Blick?

Über die Hälfte aller Krankenhaus-Abrechnungen sind fehlerhaft! 2,8 Mrd. Euro mussten die Krankenhäuser an die Krankenkassen im Jahr 2017 zurückzahlen! Über die Dunkelziffer der nicht entdeckten Ungenauigkeiten bis hin zu betrügerischen Abrechnungen wollen wir hier gar nicht spekulieren! Über die von Minister Spahn gewünschten neuen Regelungen zur Kontrolle dieser Abrechnungen ist endlos geschrieben worden. U. a. vom GKV-Spitzenverband und im vdek-Ersatzkassen-Report. Die Prüfquote soll also auf Wunsch des Ministeriums und mit Unterstützung der Krankenhauslobby weiter runtergefahren werden! In unserer letzten Sitzung des HA-VR stellte unser Vorstand klar, ich zitiere, „...“, dass mit der Reduzierung der Rechnungsprüfungen im System ein deutlicher Ausgaben-Anstieg zu erwarten ist.“ Das empört unsere Fraktion, weil auch das wieder zu Lasten unserer Versicherten geht! Gegen solche Gesetze müssen wir uns wehren, also frage ich: müsste nicht – umgekehrt – Sorge getragen werden, dass viel umfangreicher geprüft wird? Was kosten diese Prüfungen denn?

In der Presse war zu lesen, dass sich unsere Krankenkasse mit einem US-Pharma-Unternehmen über einen Rabatt-Vertrag zu dem Zell-Therapeutikum Yescarta geeinigt hat. Und wenn die Therapie erfolglos bleibt, wird der größte Teil des Geldes für das Medikament zurückgezahlt. Hört sich für mich super an und sicher hören wir noch mehr dazu vom Vorstand in dieser Sitzung!

Dass die Krankenkassen dieses Jahr wieder rote Zahlen schreiben, macht uns große Sorgen. Dass auf Finanzreserven zurückgegriffen werden muss, besorgt uns noch mehr. Dass mit dem Faire-Kassenwahl-Gesetz massiv die Selbstverwaltungen – konkret erst einmal die des GKV-Spitzenverbandes und des MDS bzw. MDK einschließlich des ärgerlichen Reformvorschlags – ausgehebelt werden sollen, hat unser Vorstand bereits deutlich – auch in der Öffentlichkeit - kritisiert! - Ebenso wie unser Vorsitzender in seinem Statement vorhin! - Danke dafür!

Bleibt nur noch eine Anmerkung: Minister Spahn will die Konversions-Therapie verbieten lassen! Ich war und bin entsetzt und erschüttert, dass es diesen Hokusfokus überhaupt noch gibt! Eine Frechheit und eine pathologisierende Diskriminierung gegenüber Schwulen und Lesben! - Hinter dicken Kirchenmauern spinnen vielleicht noch einige Exorzisten. Aber in unserer aufgeklärten Welt? Unfassbar! -

Meine letzte Frage also: mussten solche Therapien eigentlich von der GKV, und damit auch von der DAK bezahlt werden? Das hat uns umgetrieben.